

October 18, 1988

**Note about a Meeting between Erich Honecker and
Qiao Shi**

Citation:

"Note about a Meeting between Erich Honecker and Qiao Shi", October 18, 1988, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA, DY 30, 2437.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/122029>

Summary:

Erich Honecker and Qiao Shi discuss economic and political reform in China, attempts to foster Sino-Soviet rapprochement, and East German and Chinese attitudes toward chemical and nuclear weapons.

Credits:

This document was made possible with support from MacArthur Foundation

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

Translation - English

Vermerk

über ein Gespräch des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, mit dem Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und des Sekretariats des ZK der KP Chinas und Sekretär der Disziplinarkontrollkommission beim ZK der KP Chinas, Genossen Qiao Shi, am 18. 10. 1988 im Hause des ZK

Genosse Erich Honecker begrüßte Genossen Qiao Shi im Namen der Mitglieder des Politbüros des ZK der SED und in seinem eigenen Namen recht herzlich. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, den 1986 in Peking aufgenommenen und 1987 in Berlin fortgesetzten Dialog mit den führenden Repräsentanten der VR China mit dem heutigen Gespräch fortsetzen zu können. Er bat zunächst Genossen Qiao Shi, das Wort zu ergreifen.

Genosse Qiao Shi übermittelte die herzlichen Grüße der Genossen Zhao Ziyang, Deng Xiaoping, Li Xiannian, Yang Shangkun und Li Peng, die sich sehr gern an ihre Gespräche mit Genossen Erich Honecker erinnerten. Genosse Zhao Ziyang sei inzwischen auf dem XIII. Parteitag im Oktober 1987 zum Generalsekretär des ZK gewählt worden und habe nun noch mehr Arbeit. Er sei aber bei guter Gesundheit. Auch den anderen Genossen gehe es gut. Genosse Deng Xiaoping sei mit 84 Jahren bereits in einem höheren Alter und deshalb von wichtigen Funktionen zurückgetreten. Dennoch lege die Parteiführung in den wichtigsten Fragen der Partei und des Staates den größten Wert auf seine Meinung. Er fühle sich gesundheitlich wohl.

Er dankte Genossen Honecker und dem Politbüro des ZK der SED für die Einladung zum Besuch der DDR und für die große Fürsorge, die die Parteiführung der SED der Delegation während ihres Aufenthaltes in der DDR entgegengebracht habe. Die Delegation habe sich von der ersten Minute ihres Aufenthaltes in der DDR sehr wohl gefühlt und sei mit den Ergebnissen der Reise sehr zufrieden. Die Gespräche mit den Genossen Axen, Dohlus, Krenz und im Bezirk Magdeburg mit Genossen Eberlein

seien sehr inhaltsreich und informativ gewesen. Die Delegation sei sehr beeindruckt von dem, was sie gesehen und gehört hat.

Die Beziehungen zwischen beiden Parteien und Ländern hätten sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Sicherlich seien die Beziehungen auch in früheren Jahren traditionell schon gut gewesen. Aber mit dem offiziellen Freundschaftsbesuch des Genossen Erich Honecker im Jahr 1986 in China sei eine neue Entwicklung in der Zusammenarbeit eingeleitet worden. Damit habe ein neues Kapitel in den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Parteien und Ländern begonnen. Er habe in China tiefe Eindrücke hinterlassen. Im letzten Jahr habe Genosse Zhao Ziyang der DDR einen offiziellen Besuch abgestattet. Er sei in der DDR sehr gut aufgenommen worden und habe freundschaftliche und inhaltsreiche Gespräche mit Genossen Erich Honecker und weiteren Genossen des Politbüros geführt. Er sei mit sehr guten Erinnerungen nach China zurückgekehrt und habe darüber mehrfach in der Parteiführung gesprochen.

Qiao Shi erklärte, daß sein Besuch in der DDR eigentlich sehr kurz sei. Aber Genosse Axen habe für ein sehr gut durchdachtes, umfangreiches Programm gesorgt, das sehr sorgfältig vorbereitet worden sei. Es habe viele Treffen gegeben, bei denen sehr inhaltsreiche und tiefgründige Gespräche möglich waren. Es gäbe in der DDR vieles, wovon China lernen könne. Seine Reise in die DDR werde einen positiven Einfluß auf die weitere Gestaltung der Beziehungen haben.

Genosse Qiao Shi ging dann auf die innere Lage in der VR China ein. Auf dem XIII. Parteitag der KP Chinas sei die grundlegende Linie der Partei für das Anfangsstadium des Sozialismus in China diskutiert und beschlossen worden. Die Theorie des Anfangsstadiums sei bereits in früheren Diskussionen über die historischen Erfahrungen der KP Chinas erarbeitet worden. Der XIII. Parteitag habe sie vertieft und

allseitig erläutert. Sie gehe aus von der konkreten Situation in China. Vor der Gründung der Volksrepublik im Jahre 1949 sei China noch ein halbkoloniales und halbfeudales Land gewesen. Auf dieser Basis eine sozialistische Warenwirtschaft zu errichten, erfordere lange historische Zeiträume. Die Erfahrungen der KP Chinas zeigten, daß die Fehler in der Politik der Partei immer dann am größten waren, wenn überstürzte Lösungen angestrebt wurden. In den vorangegangenen Jahren sei die reale Lage ungenügend berücksichtigt worden, wollte man schneller vorankommen. Sicherlich sei es nicht schlecht, daß die Kommunisten ihre Ziele schnell erreichen wollen. Man müsse jedoch vermeiden, in Übereile zu geraten, da so das eigentliche Ziel verfehlt werde. Diese Erfahrung habe den Beschlüssen des XIII. Parteitages mit zugrunde gelegen.

Der Parteitag habe sich auch der Frage der Überalterung der Führungsgremien der Partei und des Staates gewidmet. Ursprünglich hätten sich die Genossen Deng Xiaoping, Chen Yun und Li Xiannian darauf geeinigt, auf dem Parteitag gemeinsam von allen ihren Funktionen zurückzutreten. Damit seien viele Genossen aber nicht einverstanden gewesen. Daraufhin hätten sie sich entschieden, nur zur Hälfte zurückzutreten. Alle drei schieden aus dem Ständigen Ausschuß des Politbüros aus und übernahmen jeweils nur noch eine zentrale Funktion: Genosse Deng Xiaoping den Vorsitz der Militärkommission des ZK, Genosse Chen Yun den Vorsitz der Beraterkommission und Genosse Li Xiannian den Vorsitz der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes. In den Ständigen Ausschuß des Politbüros seien jüngere Genossen gewählt worden. Im April 1988 habe die 1. Tagung des VII. Nationalen Volkskongresses die sich auf staatlicher Ebene daraus ergebenden Veränderungen vorgenommen. Man könne in Übereinstimmung mit Genossen Deng Xiaoping den XIII. Parteitag als einen Parteitag bezeichnen, der sowohl das Denken als auch die Produktivkräfte befreit habe.

Die Partei habe sich danach auf die verstärkte Durchführung der Reformen der politischen und wirtschaftlichen Strukturen konzentriert. Auf der Arbeitsberatung des ZK und der 3. Tagung des ZK im September 1988 seien die Aufgaben für die Weiterführung der politischen und wirtschaftlichen Reformen in den nächsten fünf Jahren beschlossen worden. Die Plenartagung habe festgestellt, daß für einen erfolgreichen Verlauf der Reformen in den Jahren 1989 und 1990 Regulierungen vorgenommen werden müßten, mit denen das überhöhte wirtschaftliche Entwicklungstempo gebremst, der Umfang der Investitionen gesenkt und die Inflationsrate, die 1988 ca. 15 Prozent betragen werde, verringert werden soll. Trotz ständiger Bemühungen, sei das Wachstumstempo der Industrie auch im Jahre 1988 noch zu hoch, die Investitionen noch zu umfangreich. 1989 sollten die Investitionen um 20 Prozent verringert und das Wachstumstempo in der Volkswirtschaft auf 10 Prozent beschränkt werden. Diese Regulierungen seien unter den gegenwärtigen Bedingungen des noch anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs relativ leicht vorzunehmen. Ferner gehe es auch um Maßnahmen zur Einschränkung der Kaufkraft gesellschaftlicher Bedarfsträger. Große Aufmerksamkeit müsse einer größeren Ordnung in der Zirkulationssphäre gewidmet werden.

Viele Probleme in der Entwicklung des Landes seien damit verbunden, daß die Ausgestaltung des Rechtssystems mit dem Tempo der Reformen nicht Schritt gehalten habe.

Alle diese Maßnahmen erforderten die Stärkung der Führung durch die Partei, die Festigung des demokratischen Zentralismus sowie höhere Organisiertheit und straffe Disziplin. Alles in allem schätze die Führung der KP Chinas ein, daß im Lande insgesamt eine gute Lage herrsche.

Wenn es in der Außenpolitik der VR China eine gewisse neue Entwicklung gäbe, so liege die Ursache in den chinesisch-sowjetischen Beziehungen. Er habe Genossen Axen darüber bereits ausführlich informiert. Vor drei Jahren habe

Genosse Deng Xiaoping Genossen Ceausescu anlässlich eines Besuches in der VR China gebeten, eine mündliche Botschaft an Genossen Gorbatschow zu übermitteln. Sie habe die Mitteilung enthalten, daß, wenn die Sowjetunion drei Fragen löse, es sehr bald zu einem Gipfeltreffen zwischen der UdSSR und der VR China kommen könne. Diese drei Fragen seien der Rückzug der in der Breshnew-Ära stationierten ca. 1 Million sowjetischen Truppen von der sowjetisch-chinesischen Grenze sowie der Rückzug der Truppen aus der Mongolei, der Rückzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan und die Kampuchea-Frage. Es sei die Hoffnung zum Ausdruck gebracht worden, daß die Sowjetunion Vietnam beeinflussen könne, seine Truppen aus Kampuchea abzuziehen. Aus verschiedenen Gründen, vielleicht auch aus inneren Schwierigkeiten in der Sowjetunion heraus, sei auf diese Fragen eine gewisse Zeit nicht eingegangen worden. Die gegenwärtige Situation sei aber relativ gut. Es gäbe mehr Kontakte und mehr Austausch mit der UdSSR, besonders auf dem Gebiete des Handels und der Kultur. Auf der Ebene von stellvertretenden Außenministern würden Verhandlungen über die Grenzfrage geführt. Obwohl sie noch nicht beendet seien, könne man von einer relativ guten Atmosphäre sprechen. Vor einiger Zeit habe Genosse Gorbatschow die Meinung geäußert, daß man die Flußgrenzen nach dem Prinzip Mitte Strom regeln könne. Er sei damit praktisch auf frühere chinesische Auffassungen zurückgekommen. Es gäbe also gute Gespräche, aber momentan noch keine endgültigen Lösungen. Im August 1988 seien erstmalig stellvertretende Außenminister Chinas und der Sowjetunion zusammengekommen, um über die Kampuchea-Frage zu sprechen. Auch bei diesem Treffen sei die Atmosphäre gut gewesen und hätte einen breiten Meinungsaustausch ermöglicht. Trotz noch vorhandener Differenzen sei der Eindruck entstanden, daß auch auf sowjetischer Seite der Wunsch nach einer Lösung dieses Problems bestehe. Im September seien die Außenminister der VR China und der UdSSR am Rande der UNO-Vollversammlung zu einem Gespräch zusammengetroffen. Auch dabei habe die Kampuchea-Frage zur Debatte gestanden. Es sei Einigkeit erzielt worden, daß der

Außenminister der VR China noch im Jahre 1988 der Sowjetunion einen Besuch abstatten werde. Möglicherweise werde bald danach ein Besuch des sowjetischen Außenministers in China stattfinden. Würden diese Besuche positiv verlaufen, wachse die Möglichkeit, ein Gipfeltreffen China - Sowjetunion abzuhalten.

Wie an alle anderen Fragen, so gehe die chinesische Führung auch an die sowjetisch-chinesischen Beziehungen vom Prinzip, den Blick nach vorn zu richten, heran. Eine Reihe von Fragen und Problemen in den Beziehungen hätten sich historisch herausgebildet. Sicherlich könne man darüber Meinungen austauschen. Die Hauptsache sei aber, die Fragen der Zukunft gut zu regeln.

Würde man nach diesen Prinzipien handeln, dann könnten die Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion auf den Weg einer Normalisierung gebracht werden. China hege den heißen Wunsch, daß sich alles in diese Richtung entwickeln werde.

Eine Normalisierung der chinesisch-sowjetischen Beziehungen bedeute aber nicht die Rückkehr zu den 50er Jahren. Damit hätte China ausreichend Erfahrungen. Analysiere man die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, so komme man zu dem Schluß, daß die fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen den Staaten ihre Bewährungsprobe bestanden hätten. Nach einer Lösung der Probleme, die beide Seiten voneinander getrennt haben, wäre es leicht möglich, die Beziehungen auf der Basis der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu entwickeln.

China sei selbstverständlich bereit, mit allen sozialistischen Ländern freundschaftliche Beziehungen zu gestalten und zu pflegen. Schließlich handele es sich bei allen um sozialistische Länder, die von kommunistischen Parteien geführt werden. Zwischen ihnen gäbe es viel Gemeinsames. Die zwischenstaatlichen Beziehungen müßten sich aber auf die fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz stützen.

China werde langfristig den Sozialismus ausgehend von den eigenen Gegebenheiten aufbauen. Es gehe dabei von den Prinzipien der Unabhängigkeit, Selbständigkeit, Gleichberechtigung und Nichtpaktgebundenheit aus. Diese Grundsätze habe Genosse Deng Xiaoping gegenüber ausländischen Gästen wiederholt erläutert.

Genosse Qiao Shi dankte Genossen Honecker für die Möglichkeit, so ausführlich über die Politik der KP Chinas zu berichten.

Genosse Erich Honecker dankte sehr herzlich für die Informationen zur Innen- und Außenpolitik der VR China. Der Aufenthalt der Delegation unter Leitung von Genossen Qiao Shi habe erneut bestätigt, daß in sehr vielen Fragen prinzipielle Übereinstimmung bestehe.

Während ihres Aufenthaltes habe die Delegation der KP Chinas sicherlich überall bestätigt gefunden, daß die SED und die Regierung der DDR eine sehr fruchtbare Arbeit zur weiteren Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR leisteten. Er glaube, daß es in allen sozialistischen Ländern den Wunsch gäbe, sehr schnell zum Sozialismus zu kommen. Die Entwicklung der sozialistischen Länder habe gezeigt, daß der Weg zum Sozialismus von großer Vielfalt gekennzeichnet und, wie die SED in ihrem Programm 1976 festgestellt habe, ein historischer Prozeß tiefgreifender Wandlungen auf politischem, ökonomischem, sozialem und geistig-kulturellem Gebiet sei. Dabei trage jede Partei voll die Verantwortung vor ihrem Volk. Selbstverständlich dürfe man nicht übersehen, daß es ein gemeinsames Ziel gäbe, den Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus.

Die SED habe 1971 eine neue Phase in ihrer Politik eingeleitet. Sie sei durchdrungen von der Erkenntnis der Vielfalt der sozialistischen Entwicklung, vor allen Dingen aber von der Erkenntnis, daß die Partei für das Volk und nicht umgekehrt

das Volk für die Partei da ist. Entscheidend für die Lösung der Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sei, daß sich das Vertrauensverhältnis zwischen der Partei und dem Volk ständig vertieft. Dieser Prozeß vollziehe sich selbstverständlich unter Führung der revolutionären Partei der Arbeiterklasse in enger Zusammenarbeit mit den befreundeten Parteien und den Massenorganisationen.

Bis 1970 seien in der DDR die Grundlagen des Sozialismus gelegt worden. Mit dem VIII. Parteitag seien Schritte eingeleitet worden, die die Partei enger mit den Massen und die soziale Entwicklung im Lande enger mit der Wirtschaftspolitik verbunden hätten. Dieser habe sich als starker Stimulus der Entwicklung erwiesen. Seit dieser Zeit seien grundlegende Veränderungen vor sich gegangen. Die Volkswirtschaft sei auf einen dynamischen Entwicklungsweg geleitet und ein großangelegtes sozialpolitisches Programm in Angriff genommen worden. Herzstück dieses Programms sei die Lösung der Wohnungsfrage als sozialpolitisches Problem.

Heute führe die Partei einen entschiedenen Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages. Der XI. Parteitag habe die grundlegenden Aufgaben für die Jahre 1986 bis 1989 festgelegt. Diese würden ein durchschnittliches Wachstum der Volkswirtschaft von jährlich 4 Prozent bei gleichzeitig höherer Steigerungsrate der Nettoproduktion und der Arbeitsproduktivität sowie eine Erhöhung der Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung und des Einzelhandelsumsatzes um ebenfalls 4 Prozent vorsehen. In Übereinstimmung damit weise die Volkswirtschaft von Jahr zu Jahr eine dynamische Entwicklung auf, werde das sozialpolitische Programm, insbesondere das Wohnungsbauprogramm erfolgreich erfüllt.

Die VR China sei im gleichen Jahr und im gleichen Monat wie die DDR entstanden. Beide sozialistischen Länder gingen dem 40. Jahrestag ihrer Gründung entgegen. In der DDR entfaltetem

die Werktätigen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gegenwärtig eine große und umfassende Initiativbewegung, um auf wirtschaftlichem wie auf sozialem Gebiet große Fortschritte zu erreichen. Die Losung "Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden!" sei in der DDR sehr populär. Es gehe darum, Grundlagen für ein weiteres wirtschaftliches Wachstum als Voraussetzung für die Lösung der sozialpolitischen Aufgaben zu schaffen. Mit diesen Fragen beschäftige sich jede Tagung des Zentralkomitees der SED. Regelmäßig berichte das Politbüro dem ZK über die Tätigkeit seit dem vorangegangenen Plenum. Aus dem Bericht und der Diskussion würden dann Schlußfolgerungen für die zukünftigen Aufgaben festgelegt. Traditionell würden der Bericht, die Diskussion und die Beschlüsse im Wortlaut in der Tagespresse veröffentlicht. Das ermögliche, alle Bürger der DDR aktiver in die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag einzubeziehen.

Der XI. Parteitag habe zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie festgelegt. In erster Linie gehe es um die Beherrschung der Schlüsseltechnologien. Das sei die entscheidende Frage für die Zukunft, davon hänge der wachsende Wohlstand der Menschen ab. Auf diesem Wege sei die DDR ein gutes Stück vorangekommen. 1977/78 habe die Parteiführung Beschlüsse zur breiten Entwicklung der Mikroelektronik und anderer Schlüsseltechnologien gefaßt. In letzter Zeit seien die Ergebnisse dieser Entwicklung sehr deutlich geworden. Die Mikroelektronik durchdringe immer stärker alle Zweige der Volkswirtschaft. Das betreffe die Industrie, das Bau- und Verkehrswesen wie auch die Landwirtschaft. Die DDR habe in den letzten Jahren mit einem Aufwand von 14 Mrd. Mark eine eigene Basis für die Produktion von mikroelektronischen Elementen und Erzeugnissen geschaffen. Diese stütze sich auf genügend vorhandene einheimische Rohstoffe wie Silizium und das von der chemischen Industrie hergestellte Galliumarsenid. Die DDR beherrsche heute die gesamte Siliziumkette. Produziert würden die mikroelektronischen Bauelemente in drei

Kombinaten, in Erfurt, Sömmerda und Dresden. In jedem dieser Kombinate arbeiteten trotz weitgehend automatisierter Produktion ca. 60 000 Werktätige, davon ein hoher Anteil Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker. International seien für die DDR auf diesem Gebiet nur Japan, die USA und in gewissem Sinne die BRD Konkurrenten. Die DDR produziere gegenwärtig 8-, 16- und 32-bit-Rechner. Neben der Deckung des eigenen Bedarfs würden sie auch in sozialistische wie kapitalistische Länder, darunter in die BRD, exportiert. Diese Ergebnisse habe die DDR aus eigener Kraft erzielt und damit die COCOM-Beschränkungen unwirksam gemacht. Der entscheidende Durchbruch sei jedoch vor wenigen Wochen mit der Produktion des 1-Megabit-Speicherschaltkreises gelungen. Derartige Schaltkreise würden gegenwärtig nur in Japan und in den USA sowie auf der Basis von Lizenzen in der BRD, die das aus eigener Kraft nicht geschafft habe, produziert. Jetzt seien unsere Spezialisten dabei, die wissenschaftlichen und technologischen Voraussetzungen für die Produktion eines 4-Megabit-Speicherschaltkreises zu erarbeiten. Diese Entwicklung wirke sich positiv in allen Industriezweigen und auch in der Landwirtschaft aus. Gegenwärtig seien über 80 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen und 95 000 Industrieroboter im Einsatz. Um ihren Platz auf dem internationalen Maschinen- und Werkzeugmaschinenmarkt zu behaupten, sei die DDR zur Produktion von Maschinensystemen für Fabriken der Zukunft übergegangen, in denen zum Beispiel nur noch 12 Arbeiter beschäftigt seien, wo früher 160 bis 200 eingesetzt werden mußten. In der DDR arbeiteten solche Fabriken bereits in Sömmerda, in Meuselwitz und in Dresden-Ost. Im Premnitz sei ein Chemiefaserkombinat errichtet worden, das zu 90 Prozent aus in der DDR produzierten Anlagen bestehe und hochwertiges Erdgas vollautomatisch zu Wolpryla verarbeitet. Solche Zukunftsfabriken würden Schritt für Schritt in allen Großbetrieben der DDR errichtet. Damit und mit anderen Maßnahmen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation würden in der DDR gegenwärtig rund 600 Mio Arbeitsstunden jährlich eingespart, was einem Potential von 350 000 Arbeitskräften entspreche. Diese Entwicklung sei

für die DDR, die über nur wenig Arbeitskräfte verfüge, von großer Bedeutung.

Große Anstrengungen würden unternommen, um die Halbleitertechnik zu entwickeln, eine sehr effektive Produktion, die den Einsatz von Kupfer und Aluminium in großem Umfang ablöse. Wesentliche Grundlagen für diese Produktion habe ein Jugendforscherkollektiv der Zeiss-Werke geschaffen. Interessante Ergebnisse gäbe es auch auf dem Gebiet der Lasertechnik und der Entwicklung neuer keramischer Werkstoffe.

Die DDR sei zur vollständigen Elektrifizierung des Eisenbahntransportes übergegangen. Damit werde hochwertiges, teures Erdöl eingespart und auf den Energieträger Braunkohle zurückgegriffen. Für die Gewinnung der Braunkohle gäbe es in der DDR eine hochentwickelte Produktion von Tagebaugeräten. Jährlich fördere die DDR 330 Mrd. Tonnen Braunkohle. 4 Tonnen Braunkohle ersetzten 1 Tonne Erdöl. In der DDR gäbe es ein ganzes Programm der Braunkohlenveredlung. Es diene auch dem Ziel, mit den jährlich aus der Sowjetunion importierten 17 Mio Tonnen Erdöl noch sparsamer umzugehen. Die DDR importiere außerdem 6,3 Mrd. Kubikmeter hochwertiges Erdgas aus der Sowjetunion. Das in der DDR im Raum Magdeburg an der Grenze zur BRD geförderte Erdgas in Höhe von 10 bis 11 Mrd. Kubikmeter im Jahr habe nur ein Viertel des Kaloriengehaltes des sowjetischen Erdgases. Deshalb werde letzteres vornehmlich in der chemischen Industrie und das einheimische Erdgas in erster Linie als Prozeßgas für die Betriebe verwandt. Es sei gelungen, die DDR innerhalb von nur zwei Jahren mit einem kompletten Netz von Erdgasleitungen zu überziehen. Generell müsse man sagen, daß die Braunkohle eine starke Basis für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR darstelle. Auch Kalispiele eine bedeutende Rolle. Dagegen sei die Förderung von Kupfer nicht hoch.

Ständig müsse aber auch beachtet werden, daß neben diesen Zweigen andere volkswirtschaftliche Bereiche nicht vernachlässigt werden. Die DDR könne sich nur dynamisch entwickeln, wenn sie die Hochtechnologien beherrsche.

Seit 1971 seien in der DDR 3 Millionen Wohnungen neugebaut bzw. rekonstruiert worden. Genosse Honecker bemerkte dazu, daß das für die VR China sicherlich keine Größenordnung sei. Darauf entgegnete Genosse Qiao Shi, daß sich die VR China hinsichtlich der durchschnittlichen Wohnfläche pro Kopf in keiner Weise mit der DDR messen könne. Genosse Honecker entgegnete, daß die Größenordnung von mehr als 1 Milliarde Menschen zu 16,9 Millionen viele Probleme, vor denen China steht, deutlich mache. Er habe vor einigen Tagen in Berlin-Hohenschönhausen die dreimillionste Wohnung an eine Arbeiterfamilie übergeben. Im ganzen Stadtbezirk, der inzwischen über 100 000 Einwohner zähle, sei die Freude riesengroß gewesen. Es seien aber nicht die Wohnungen allein, die gebaut wurden, sondern auch Kinderkrippen, Kindergärten, POS, Turnhallen. Hohenschönhausen sei ein sehr junger Stadtbezirk mit einem Durchschnittsalter von 21 Jahren. Mit der Realisierung des Wohnungsbauprogramms sei das Verhältnis zwischen Partei und Volk gestärkt worden. Insgesamt seien für den Wohnungsbau 9 Mrd. Mark ausgegeben worden.

Große Erfolge gäbe es im Bildungswesen. Es sei ein einheitliches sozialistisches Bildungssystem geschaffen worden. Das sei die Grundlage für die geistige Entwicklung der Arbeiterklasse, aller Werktätigen und besonders auch einer neuen Intelligenz.

Große Bedeutung messe die Partei der Entwicklung der sozialistischen Demokratie zu. Das Adjektiv "sozialistisch" sei wichtig, weil manche den Begriff der Demokratie mit der bürgerlichen Demokratie verwechselten. Darüber habe Genosse Krenz mit Genossen Qiao Shi gesprochen.

Sehr deutlich komme die sozialistische Demokratie in der Losung "Arbeite mit, plane mit, regiere mit!" zum Ausdruck.

Auch die Losung "So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben!" stehe für diese Haltung.

Im Mittelpunkt der Entwicklung der Landwirtschaft stünden die LPG. Der Boden in der DDR sei nie nationalisiert worden, sei Eigentum der Bauern geblieben. In den Statuten sei das Recht der Bauern enthalten, aus der LPG auszutreten. Das komme aber so gut wie nicht vor, weil es dem Bauern noch nie so gut gegangen sei. In den Dörfern hätte die neue Technik Einzug gehalten. Mit wissenschaftlichen Geräten werde die Bodenfruchtbarkeit bestimmt und erhöht. Aus dem Kosmos erhalte man entsprechendes Material, ebenso durch Luftaufnahmen aus Flugzeugen. Die Mikroelektronik halte immer mehr Einzug in die Landwirtschaft. So hätten die letzten zehn Jahre im Zeichen der Erhöhung der Produktivität und der Effektivität der Landwirtschaft gestanden. Bis 1980 hätte die DDR jährlich 3 bis 4 Mio Tonnen Getreide importieren müssen, was hohe Anforderungen an die Zahlungsbilanz gestellt habe. Jetzt müsse kein Getreide mehr importiert werden. Es gehe lediglich um den Austausch verschiedener Getreidearten auf dem internationalen Markt. Die DDR sei heute in der Lage, sich selbst zu ernähren. Backwaren und Fleisch seien noch heute so billig wie vor 40 Jahren. Der Verbrauch an Nahrungsmitteln liege mit 100 kg Fleisch und mit 15 kg Butter sehr hoch. Ein Vergleich mit der BRD auf diesen Gebieten falle immer mehr zugunsten der DDR aus. Das betreffe auch die Kleidung und das Wohnen. Damit habe die DDR unter ihren konkreten Bedingungen den Beweis erbracht, daß Kommunisten durchaus in der Lage sind, einen hochindustrialisierten Staat zu leiten. Das sei an der Trennlinie zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Welt, zwischen dem Warschauer Vertrag und der NATO sehr entscheidend.

Selbstverständlich bringe die Lage der DDR als westlicher Vorposten des Sozialismus Probleme mit sich, die andere sozialistische Länder nicht haben. Die Partei ginge von der Erkenntnis aus, daß sich überall dort die bürgerliche Ideologie ausbreite, wo die sozialistische schwach sei. In jedem Haus, in jeder Wohnung der DDR könne man neben zwei Fernsehkanälen der DDR acht BRD-Fernsehstationen empfangen. Jeder könne wählen, was er wolle. Daraus entstehe ein hoher Anspruch an die ideologische Arbeit, die Schritt halten müsse mit den Erfordernissen der Gegenwart. Es komme darauf an, daß einheitlich von oben bis unten die Genossen und die Bürger in einer einheitlichen Richtung wirken - für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, für die Verbesserung des Lebensstandards und für einen hohen Beitrag für die Sicherung des Friedens.

Zur Zeit fänden in der Partei Wahlen bis zur Ebene der Kreisleitungen statt. Traditionell würden aus den unterschiedlichsten Gründen ein Drittel der ehemals gewählten Funktionäre ausscheiden. Die Wahlbeteiligung sei hoch, die Diskussionsfreude groß. Kritik und Selbstkritik nähmen einen zentralen Platz ein, erwiesen sich nach wie vor als Entwicklungsgesetz der Partei, seien wichtig, um nicht überheblich zu werden, die Erfolge nicht in den Kopf steigen zu lassen. In der Partei herrsche eine lebendige Atmosphäre.

Gegenwärtig würden die Kommunalwahlen für das Jahr 1989 vorbereitet. Vor den Wahlen würden von der Nationalen Front in Zusammenarbeit mit allen Parteien und Massenorganisationen Kandidatenlisten aufgestellt. In den Gemeinden sei das relativ einfach, da jeder jeden kenne. Bei den Kreisen sei es schwerer. Auch hier müsse gewährleistet werden, daß die Kandidaten vielen Menschen bekannt seien. Letztendlich sei der als Abgeordneter gewählt, der 51 Prozent der Stimmen erhält. Bei den Partei- wie bei den Kommunalwahlen gehe es darum, die Aktivsten in die Parteileitungen bzw. in die Volksvertretungen zu wählen.

Von großer Bedeutung sei gegenwärtig die Vorbereitung des 70. Jahrestages der Gründung der KPD durch Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Die SED und die KP Chinas hätten starke gemeinsame Wurzeln, das seien Marx und Engels. Wie eng die Verbindungen und revolutionären Traditionen beider Parteien seien, habe sich auch gezeigt, als Genosse Deng Xiaoping erzählte, daß er in den 20er Jahren im Transit von Paris nach Moskau in Berlin gewesen sei und die Solidarität der deutschen Arbeiter erlebt habe. Das sei von großer Bedeutung für die Beziehungen zwischen beiden Parteien, so wie auch der gegenwärtige Besuch der Delegation unter Leitung des Genossen Qiao Shi. Der Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen beiden Parteien werde dadurch fortgeführt. Das sei wichtig, weil beide Parteien eine große Verantwortung für den Aufbau des Sozialismus in ihren Ländern trügen. Sie könnten viel voneinander lernen. Genosse Honecker sagte, er sei froh, 1986 China besucht zu haben. Er und seine Frau, die noch vorher in China war, hätten gesehen, mit welcher Intensität die KP Chinas arbeite. Tiefe Eindrücke hätte bei ihm der Besuch der Gedenkstätte des I. Parteitages der KP Chinas in Shanghai hinterlassen. Diese Gedenkstätte zeige die gemeinsamen Wurzeln beider Parteien sehr anschaulich.

Auf außenpolitische Fragen eingehend erklärte Genosse Honecker, daß SED und KP Chinas voll darin übereinstimmen, daß die Bewahrung des Weltfriedens das Wichtigste sei. Hinsichtlich der Prinzipien der Zusammenarbeit der kommunistischen Parteien stimmten die SED und die KP Chinas ebenfalls überein. China spiele eine sehr aktive Rolle im Kampf um den Weltfrieden. Die DDR trete generell für die Anwendung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz ein. Sie sei Mitträger des Abrüstungsprozesses und habe ihren Beitrag zum INF-Vertrag geleistet. Die DDR hoffe sehr, daß es zu einer Halbierung der strategischen Offensivwaffen durch ein Abkommen zwischen der Sowjetunion und den USA komme. Sie trete für eine weltweite Chemiewaffenfreiheit ein. Sie sei für die

Einstellung aller Atomtests, gegen die Militarisierung des Weltraums und für kernwaffenfreie Zonen.

Genosse Honecker brachte erneut den Dank der SED für die Entsendung einer repräsentativen Delegation zum Internationalen Treffen für kernwaffenfreie Zonen zum Ausdruck. Damit habe die VR China dieses Treffen sehr aktiv unterstützt. Genosse Honecker informierte darüber, daß dem Politbüro gerade ein von Genossen Axen eingereichter Bericht über die bisherigen Ergebnisse dieses Treffens vorgelegen habe. Darin sei hervorgehoben worden, daß das Treffen zu neuen Initiativen in der ganzen Welt angeregt habe.

Genosse Honecker bat Genossen Qiao Shi im Namen des Politbüros und in seinem eigenen Namen den führenden Genossen der Partei und des Staates herzliche Grüße zu übermitteln. Die SED verfolge mit großem Interesse die Entwicklung in der VR China. Der Genosse Botschafter könne bestätigen, daß in letzter Zeit viele Delegationen aus der VR China in der DDR weilten. Auch aus der DDR reisten nicht wenige Delegationen nach China, China sei eben größer als die DDR. Genosse Honecker wünschte den chinesischen Kommunisten weiterhin viel Erfolg bei der Bewältigung der vom XIII. Parteitag und vom 3. Plenum gestellten Aufgaben.

Genosse Qiao Shi dankte Genossen Honecker für die ausführliche Information über die Arbeit der SED. Obwohl der Besuch nicht sehr lang gewesen sei, habe die Delegation einen tiefen Einblick in die Realisierung der vom VIII. Parteitag eingeleiteten Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik gewonnen. Sie sei sehr beeindruckt von der Entwicklung der Wissenschaft und Technik und besonders der Hochtechnologien, die von der SED sehr straff geführt werde. Das sei in allen Gesprächen während des Aufenthaltes deutlich geworden. Die DDR habe auf dem Gebiet der Hochtechnologie gute Grundlagen und bereits erste Ergebnisse erzielt. Die KP Chinas freue sich auch über die Erfolge in

der Landwirtschaft. All das sei erreicht worden unter besonders komplizierten ideologischen Bedingungen.

Genosse Honecker habe gerade über die Bewahrung des Friedens und über Abrüstung gesprochen. In diesen Fragen seien die Auffassungen identisch. Das habe sich auch in dem Gespräch mit Genossen Axen deutlich gezeigt. Die KP Chinas sei sehr zufrieden mit der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Parteien, Staaten und Völkern in den letzten Jahren.

Wenn der Besuch der Delegation der KP Chinas so erfolgreich war, so nur deshalb, weil Genosse Erich Honecker und die Genossen des Politbüros große Anstrengungen unternommen hätten, um einen guten Aufenthalt der Delegation zu organisieren. Er versicherte, die herzlichen Grüße des Genossen Honecker und des Politbüros des ZK der SED an die führenden Genossen der Partei und des Staates in der VR China mit Freude zu übermitteln.

Genosse Honecker sei zwar 1986 bereits in der VR China gewesen, es wäre aber gut und eine große Freude für die KP Chinas, wenn Genosse Honecker erneut zu einem ihm genehmen Zeitpunkt die VR China besuchen würde.

Genosse Erich Honecker dankte für die Einladung und brachte zum Ausdruck, daß er davon gern Gebrauch machen werde. Es gäbe viele Möglichkeiten für die weitere Entwicklung und Vertiefung der Beziehungen, vor allem auch auf ökonomischem, besonders auf wissenschaftlich-technischem Gebiet. Für die Förderung dieser Zusammenarbeit sollten sich beide Parteien aktiv einsetzen. Er dankte Genossen Qiao Shi nochmals für das freundschaftliche Gespräch.

Note

about a meeting between the General Secretary of the Central Committee of the Socialist Unity Party of Germany and Chairman of the State Council of the German Democratic Republic, Comrade Erich Honecker, with the Member of the Standing Committee of the Politburo and the Secretariat of the Central Committee of the Communist Party of China and Secretary of the Discipline Control Commission of the Central Committee of the Communist Party of China, Comrade Qiao Shi, on October 18, 1988 in the House of the Central Committee [in Berlin]

Comrade Erich Honecker cordially welcomed Comrade Qiao Shi in the name of the members of the Politburo of the Central Committee of the SED and in his own name. He expressed his pleasure to continue with today's meeting the dialogue with leading representatives of the People's Republic of China begun 1986 in Beijing and moving on 1987 in Berlin. He asked Comrade Qiao Shi first to begin with his remarks.

Comrade Qiao Shi conveyed cordial greetings from Comrades Zhao Ziyang, Deng Xiaoping, Li Xiannian, Yang Shangkun, and Li Peng. They all remember their talks with Erich Honecker very well. In the meantime, Comrade Zhao Ziyang was elected at the XIII Party Congress in October 1987 as General Secretary of the Central Committee and now has even more work to do. He is in good health though. The other comrades are doing fine as well. With his 84 years, Comrade Deng Xiaoping is already of older age and therefore resigned from important positions. Still, the party leadership still pays maximum attention to his opinions on the most important matters of party and state. He is feeling good health-wise.

[Qiao Shi] thanked Comrade Honecker and the Politburo of the Central Committee of the SED for the invitation to visit the GDR and for the great care the SED leadership took with the delegation during its stay in the GDR. From the first minute of its visit, the delegation felt extremely well in the GDR and is very pleased with the results of the visit. The talks with Comrades Axen, Dohlus, Krenz and in the Magdeburg District with Comrade Eberlein were full of content and very informative. The delegation was very impressed by what it saw and heard.

Relations between both parties and countries have developed very well in recent years. Certainly, relations had been traditionally fine already during earlier years. However, with the official friendship visit to China by Comrade Erich Honecker in 1986 a new stage of collaboration was launched. With this visit, a new chapter of the friendly relations between both parties and countries have begun. It has left deep impressions in China. In the last year Comrade Zhao Ziyang paid an official visit to the GDR. He was very well received in the GDR and had friendly and substantial talks with Comrade Honecker and other comrades of the Politburo. He returned to China with excellent memories and talked about them frequently to the party leadership.

Qiao Shi explained his visit to the GDR is actually very short. Yet Comrade Axen had arranged for him a very well thought out, comprehensive program which had been very diligently prepared. There were many meetings where very substantial and deep conversations could be held. There are many things in the GDR China can learn from. His visit to the GDR will have a positive impact on further development of relations.

Then Comrade Qiao Shi talked about the domestic situation in the People's Republic of China. At the XIII Party Congress of the Chinese Communist Party the fundamental party line regarding the early stage of socialism in China was discussed and decided. The theory about the early stage had been developed already during earlier discussions about the CCP's historic experiences. The XIII Party Congress deepened and comprehensively outlined it. It is based on the concrete situation in China. Before the foundation of the People's Republic in 1949, China was still a semi-colonial and

semi-feudal country. To establish a socialist economy on such a foundation requires a long-term historical time frame. Experiences of the CCP that the biggest mistakes in the policy of party were made when rushed solutions were sought. In past years the real situation was insufficiently considered, when one wanted to move ahead faster. Certainly it is not a bad thing that communists want to achieve their goals quickly. You have to avoid, however, to become overeager since this way you will miss the actual goal. These experiences were lying behind the decisions of the XIII Party Congress.

The Party Congress also dealt with the issue of the over-aging of leadership in organs of party and state. Initially Comrades Deng Xiaoping, Chen Yun, and Li Xiannian had agreed with each other to resign at the Party Congress collectively from their positions. However, many comrades did not agree with this. As a result, the three decided to resign only by half. All three left the Standing Committee of the Politburo and each of them took over only one central position: Comrade Deng Xiaoping the chairmanship of the Central Committee's Military Commission, Comrade Chen Yun the chairmanship of the Advisory Commission, and Comrade Li Xiannian the chairmanship of the Political Consultative Conference of the Chinese People. Younger comrades were elected to the Standing Committee of the Politburo. In April 1988 the 1st Session of the VII National People's Congress adopted the resulting changes on the state level. In accordance with Comrade Deng Xiaoping one can define the XIII Party Congress as a party gathering that liberated thinking as well as the productive forces.

Subsequently the party focused on increased implementation of the reform of political and economic structures. At the working meeting of the Central Committee and the 3rd Plenum of the Central Committee in September 1988 the targets for continuation of political and economic reforms for the next five years were passed. The plenary meeting stated that for a successful course of reforms in 1989 and 1990 regulations are necessary to slow the overheated economic development speed, to lower the scope of investments and to reduce the rate of inflation which will amount to about 15 percent in 1988. Despite ongoing efforts, the pace of growth in the industry is still too high also in 1988. Investments are still too large. In 1989, investments are supposed to be reduced by 20 percent and the pace of economic growth slowed down to 10 percent. Given the current conditions of still ongoing economic growth, those regulations are to be implemented comparatively easy. Furthermore, measures are also needed to limit the purchasing power of society's consumers. More attention is to be devoted to better organizational structures in the sphere of circulation.

Many problems in development of the country are related to the fact that the development of the judicial system has not kept pace with the speed of the reforms.

All those measures required the strengthening of leadership by the party, the solidification of democratic centralism as well as better organization and tighter discipline. All in all, the CCP leadership is assessing that overall the country is in a good situation.

The reason behind certain new developments in foreign policy of the People's Republic of China are Chinese-Soviet relations. [Qiao Shi] has already informed Comrade Axen about this in detail. Three years ago Comrade Deng Xiaoping had asked Comrade Ceausescu during a visit to the People's Republic of China to convey an oral message to Comrade Gorbachev. It contained the information that a summit between the USSR and the People's Republic of China can be held very soon if the Soviet Union will resolve three issues. Those three issues were the withdrawal of about 1 million Soviet forces deployed during the Brezhnev Era at the Soviet-Chinese border plus the withdrawal of troops from Mongolia, the withdrawal of Soviet forces from Afghanistan, and the Kampuchea question. The hope was expressed the Soviet Union will be able to influence Vietnam to withdraw its forces from Kampuchea. For different reasons, maybe also due to domestic problems in the Soviet Union, there

had been no response to these questions for some time. The current situation, however, is quite good. There are more contacts and exchanges with the USSR, especially in the areas of trade and culture. Negotiations about the border issue are taking place at the level of deputy foreign ministers. Though they have not been concluded, one can say there are quite good atmospherics. Some time ago Comrade Gorbachev voiced the opinion one could demarcate river borders according to the thalweg principle. This way he basically adopted previous Chinese positions. So currently there are good talks, but as of yet no final conclusions. In August 1988 deputy foreign ministers from China and the Soviet Union met for the first time to discuss the Kampuchea question. At this meeting as well, atmospherics were good and allowed for a broad exchange of opinions. Despite still existing differences, the impression was gained that on the Soviet side as well there is a desire to solve this problem. In September the Foreign Ministers of PR China and the USSR sat down for a meeting at the occasion of the U.N. General Assembly. There as well the Kampuchea issue was discussed. An agreement was reached that the Foreign Minister of the PR China will visit the Soviet Union still in 1988. Maybe soon afterwards there will be a visit of the Soviet Foreign Minister to China. If those visits will be positive, the likelihood of growing to hold a summit between China and the Soviet Union.

As with all other issues, the Chinese leadership is approaching also Soviet-Chinese relations based on the [overall] principle of looking ahead. A couple of questions and problems in those relations have a historic backgrounds. Certainly one can exchange different opinions about this. Most important it is, however, to deal well with the issues of the future.

If one will act according to these principles, relations between China and the Soviet Union can enter the path of a normalization. China has the strong desire that everything will move toward this direction.

Normalization of Chinese-Soviet relations though will not mean a return to the 1950s. China has made sufficient experiences with this. If you analyze the development of recent decades, you can conclude that the five principles of peaceful coexistence between the states have stood the test of time. After a resolution of problems that had separated both sides, it will be easily possible to develop relations on the basis of the five principles of peaceful coexistence.

Obviously China is willing to develop and cultivate friendly relations with all socialist countries. After all, these are all socialist countries led by communist parties. China and them have many things in common. However, bilateral relations must be based on the five principles of peaceful coexistence.

In the long run, China will build socialism based on its own situation. It will pursue the principles of independence, equality, and non-alignment. Deng Xiaoping has repeatedly explained those principles to foreign guests.

Comrade Qiao Shi thanked Comrade Honecker for the opportunity to report in such detail about the policy of the Communist Party of China.

Comrade Honecker thanked very cordially for the information about the domestic and foreign policy of the PR China. The visit by the delegation chaired by Comrade Qiao Shi has demonstrated again that there exists a fundamental agreement about a lot of issues.

[...] [Honecker on domestic policy of the GDR in detail]

Concerning foreign policy issues, Comrade Honecker declared SED and CCP are in complete agreement that most important is the preservation of world peace. Also,

there exists agreement between the SED and the Communist Party of China about the principles of collaboration between the communist parties. China is playing a very active role in the struggle for world peace. Overall, the GDR is advocating the application of the principles of peaceful coexistence. It is a participant in the process of disarmament and has made its contribution to the INF Treaty. The GDR is hoping very much there will be a halving of strategic offensive weapons as a consequence of an agreement between the Soviet Union and the United States. The GDR is advocating a world free of chemical weapons. The GDR is for banning all nuclear testing, against the militarization of space, and for nuclear-free zones.

Comrade Honecker again expressed the thanks of the SED for China's sending of a representative delegation to the International Meeting for nuclear-free zones. Thus the People's Republic of China has very actively supported this meeting. Comrade Honecker informed that the Politburo had just received a report from Comrade Axen about current results of this meeting. The report had emphasized that this meeting inspired new initiatives across the entire world.

Comrade Honecker asked Comrade Qiao Shi in the name of the Politburo and in his own name to send cordial greetings to the leading [Chinese] comrades of the party and state. The SED is following developments in the PR China with great interest. Comrade [PRC] Ambassador [to the GDR] can confirm that recently many delegations from the PRC visited the GDR. Also, more than few delegations from the GDR traveled to China. After all, China is larger than the GDR. Comrade Honecker wished the Chinese communist much further success in mastering the tasks assigned by the XIII Party Congress and the 3rd Plenum.

Comrade Qiao Shi thanked Comrade Honecker for the extensive information about the work of the SED. Though the visit had not been very long, the delegation gained deep insight into the implementation of the policy of the main task of unity of economic and social policy, as launched by the VIII [SED] Party Congress. The delegation was very impressed by the development of science and technology, and especially of high technology, all which is guided by the SED in a very tight manner. This became evident during all the meetings of the visit. In the area of high technology, the GDR has already good foundations and achieved first results. The CCP is also delighted about the successes in agriculture. All that has been achieved under especially complicated ideological conditions.

Comrade Honecker has just talked about the preservation of peace and about disarmament. On those questions [Chinese and GDR] positions are identical. This became also very much evident in the meeting with Comrade Axen. The CCP is very pleased with the development of relations between both parties, states, and peoples in recent years.

If the visit by the CCP delegation was so successful, then only because Comrade Honecker and the comrades from the Politburo have undertaken strenuous efforts to organize a good visit for the delegation. Qiao Shi promised to forward with pleasure the cordial greetings of Comrade Honecker and the Politburo of the Central Committee of the SED to the leading comrades of party and state in the PR China.

Though Comrade Honecker had visited China already in 1986, it would be good and a great joy for the CCP if Comrade Honecker will visit the PR China again at a time of his convenience.

Comrade Honecker thanked for the invitation and stated he will be delighted to follow it. There are many opportunities for further development and deepening of relations, especially in the economic, and in particular in the scientific-technological field. Both parties should actively strive for the furthering of this collaboration. He again thanked Comrade Qiao Shi for the friendly meeting.